

Thema: Gott, wo bist Du... ... in der Sexualität?

mit Veronika Schmidt | 26. Mai 2019

In den Sprüchen gibt es diese erotische und lustvolle Ansage:

In Sprüche 5.18+19 steht **Für IHN**: *Deine Quelle sei gesegnet, erfreue dich an der Frau deiner Jugend! Die liebliche Hirschkuh und anmutige Gämse – ihre Brüste sollen dich berauschen jederzeit, in ihrer Liebe sollst du taumeln immerdar!*

Heute muss es nach Sprüche 5.18+19 auch **für SIE** heißen: *Deine Quelle sei gesegnet, erfreue dich am Mann deiner Jugend! Der elegante starke Hirsch und kämpferische kraftvolle Gamsbock – seine Lenden sollen dich berauschen jederzeit, in seiner Liebe sollst du taumeln immerdar!*

Die Kirche braucht eine neue Kultur, in der Sexualität Platz bekommt: im Denken und darüber sprechen können.

Sex ist wichtig – es ist gut, wenn er stattfindet – weil er verbindet.

Paulus: „Durch meine seelsorgerliche Erfahrung, die mich zum Mitwisser von viel Eheleid gemacht hat, bin ich zur Einsicht gelangt, dass es gut ist, wenn ihr euch gemeinsam/gleichverantwortlich um ein erfüllendes Sexleben bemüht.“ 1. Kor. 7, 3-6

(freie Übertragung aus urtextlicher Vielfalt der Wortbedeutungen)

Doch was, wenn mir der Sex gar nicht gefällt – nie gefallen hat?

Wir müssen den Sex mögen, damit wir überhaupt oder mehr davon wollen. Sexuelle Fähigkeiten sind wichtig und können wir lernen.

Unsere sexuelle Lerngeschichte prägt unser Sexleben

Wir haben Glauben, Denkweisen, Prägungen, Botschaften, Werte, die unseren Sex hindern oder beflügeln. Körper, Seele, Geist und unser Hirn können lernen, Sex zu mögen und zu wollen.

Sex ist lernbar – Liebe ist lernbar

Körper und Hirn sind eine Einheit. Von Gott so geschaffen.

Wir brauchen Wissen. Das hilft zum „Entschämen“ und Lernen.

Es ist wichtig, dass wir wissen, was beim Sex im Körper passiert. Weil Gott uns als eine Körper-Hirn Einheit geschaffen hat. Was im Körper nicht stattfindet, nicht geübt und erfahren ist, hat keine Entsprechung im Hirn. Keine Pfade für Lust und Erregung, die wir im Sex begehen können. Die Vagina, ihre Beschaffenheit und der Penis und wie sie Berührungen

wahrnehmen, wird im Hirn gespeichert und kann dort wieder abgerufen werden. Und unser Denken und entsprechende Erlaubnis oder Verbote beeinflussen umgekehrt, was sich der Körper erlaubt. Und auch Christen brauchen sexuelle Fantasien, um sexuelles Begehren zu entwickeln (Stelle aus den Sprüchen oder auch das gesamte Hohelied).

Werte und Denkmuster

Was für Botschaften oder Nicht-Botschaften haben wir in unserer Kindheit und Jugend zu Sex bekommen? Elternhaus, Schule, Jugendgruppe, Gemeinde, Lager?

Welches sind meine Glaubenssystem bezüglich männlicher und weiblicher Sexualität und bezogen auf meine eigene Sexualität?

Kann ich über Sexualität sprechen? Habe ich Worte dafür?

Kann ich die Dinge beim Namen nennen (Penis, Vagina, Vulva, Klitoris)?
Spreche ich mit meinem Partner, Freund, Freundin oder meinen Kindern über Sexualität?

Sexuelle Lerngeschichte

Über welche allgemeinen Kenntnisse verfüge ich bezüglich männlicher und weiblicher Sexualität? Wie stehe ich zu meinem Körper?

MEINE SEXUALITÄT UND SEXUELLEN FÄHIGKEITEN

